

Inhalt

Danksagung	9
Vorwort	11
1 <i>Was heißt das: Eltern sein?</i>	
Von Wichtigem und Nebensächlichem	15
Zu Eltern wird man	20
Eine Frage der Entscheidung	27
2 <i>Bedingungslose Liebe</i>	
Das Beste und das Schlimmste	30
Warum Kinder?	32
Eine einzigartige Liebe	41
Asymmetrische Verantwortung	46
3 <i>Ambivalente Liebe</i>	
Idealisierung und Enttäuschung	54
Spuren, die bleiben	60
Ungehorsam sein und Wagnisse eingehen	68
So gut sie konnten	73
4 <i>Was wir unseren Kindern mitgeben</i>	
Der Fokus	76
Sohn von ...	79
Sohn oder Tochter sein	85
Sein oder Nichtsein (so wie die Eltern)	93

5 Erziehung	
Das Ungenügen der Eltern	96
Der Erziehungsauftrag	98
Das »Was«: Inhalte versus Werte	102
Die fünf Kategorien von Eltern	104
Die beiden Listen	119
Wie verhalten sich gute Eltern?	125
Und was ist mit den Jugendlichen?	129
6 Ein Beispiel sein – Eltern als Vorbild	
Die drei Erziehungsmethoden	132
Vorbild sein	133
Was unsere Überzeugungen bewirken	138
Veranlagung oder Erziehung?	141
Gleiche Eltern – unterschiedliche Erziehung	144
Mit gutem Beispiel vorangehen	148
7 Lernen – Eltern als Lehrmeister	
Lernen ist ein ständiger Prozess	151
Von der Möglichkeit, anderer Meinung zu sein	153
Man kann nichts erzwingen	154
Belohnen und Strafen	160
8 Die Motivationsmethode – Eltern als Wegweiser	
Warum hört das Kind nicht?	169
Echte Motivation	174
Raum für Argumente	179
Vom Handeln und seinen Folgen	183
Von der Schwierigkeit, Fehler zuzulassen	188
Die Vorteile betonen	194
Gefahren und Risiken	198
Schüler des Wahren und Guten	200

9	<i>Wünsche und Erwartungen</i>	
	Was die einen wollen und was die anderen	202
	Sich nicht aufopfern	204
	Das Symptom der doppelten Frustration	207
	Erwartungen und Ideale	212
10	<i>Das Ende des Erziehungsauftrags</i>	
	Wenn die Arbeit getan ist	217
	Veränderte Bedingungen	220
	Erwachsene Kinder	223
	Alternde Eltern	232
	Wenn sich die Beziehung verändert	236
	Zum Schluss	241
	Nachwort	246
	Quellenverzeichnis	248